

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von der Historie der Völker und Kirche Gottes - nebst den Gebräuchen unsrer Evangelischen Kirche und den biblischen Alterthümern.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob

Wittenberg, 1757

VD18 90792602

Geschichte der Assyrer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189457

selbst es ihnen nachmals ganz wohl gieng. Sie gaben zur griechischen Bibelübersetzung Gelegenheit. Ja, es bauete der Onias, mit des Philapators Erlaubniß, einen Tempel zu Heliopolis auf. Ihre obrigkeitliche Person hieß Maccabarch. Ihr Wohlstand aber reizte die Eifersucht der Aegyptier, die sich in blutige Verfolgungen verwandelte.

S. 53. Bei den gottesdienstlichen Personen riß ein neues Verderben ein. Das Volk folgte ihrem Beispiel. Juda war beständigen Verwüstungen, Zänkereien, Morden, Rauben, Brandschagungen, ausgesetzt. Die eifrigen und treuen Maccabäer retteten dennoch dabei die Ehre ihres Gottes. Endlich werden die Römer Herren im Lande. Diese brachten die Herodianer zu Ehren. Mord, List und Betrügereien waren der Grund des Ansehens derselben; aber auch ihres Unterganges. Das Land wird zu Syrien geschlagen. Und, in hundert Jahren blieb von diesem grossen Geschlechte nichts mehr übrig.

S. 54. Die Juden verwerfen alle Gnadenbeweise Gottes. Ihren König und Heiland kreuzigten sie. Seine Gesandten und Jünger verfolgten sie. Sie versunken in Sarnäfigkeit, Blindheit, Uneinigkeit, und kurz: In alle Sünden, deren Sold der Untergang ist. Die Römer sahen sich selbst als Werkzeuge an, die der Himmel bestimmt habe, ein so boshaftes Geschlecht auszurotten. Denen Aegyptischen und Babylonischen Juden ging es nicht besser. Es wurden an allen Orten Ströme Bluts vergossen. Der Tempel zu Jerusalem wird zerstört, und der, zu Heliopolis verschlossen. Damit hatte zugleich ihr Vorzugsrecht ein trauriges Ende. Der öffentliche Gottesdienst hörte mit ihrem Regimente auf. Diese grosse Nation lebt noch in der Zerstreuung ohne eigene Regierung, ohne Vaterland, ohne Tempel. Denn, sie haben einen ewigen Hohenpriester getödtet.

Geschichte der Assyrer.

S. 55. Der Ursprung dieses Volks, vom Assur, war zwar sehr geringe. Ein ieder Hausvater war Regent.

was erbauen sie?

wie gehts ihnen?

3. Maccabäer, 3826.

a) Zustand,

1) Wier,

2) Volks,

b) Unternehmung,

c) Aus-

gang,

3930.

4. Herodianer, 3950.

a) Mischen,

b) Unter-

gang.

IV. Zerstreuung,

U) Grund,

1. die Ver-

werf. des

Heiland.

4022.

2. die zu-

nehmen-

de Sün-

den,

B) Mittels-

personen,

C) Anfang,

1. Verfolg.

2. Zerstör.

Jerusal.

4062.

3. Verschl.

des Oni-

asTemp.

D) Fortg.

Absehn. 6.

1690: 3456.

1. Ursprung,

a) Assur,

- Regent. Viele Menschenalter hindurch blieb es ein kleines Königreich. In Babylon ist Amraphel bekannt worden. Allein, ihre Fürsten werden, seit Belus Regierung, mächtiger, und endlich ganz stolz und unumgeschränkt. Sie schämten sich ihres geringen Ursprungs, welches die gewöhnliche Wirkung des bösen Herzens ist. Sie lassen sich von ihren Vasallen über alle ihre Götter erheben. Jeder Entschluß des Kaisers war fast der ganzen Welt ein Gesetz. Sie verschlungen ein Reich nach dem andern. Ja, es nannten sich beinahe alle Völker nach ihnen. Das Glück der Waffen machte ihren Namen furchtbar. Kein Mensch konnte in Gegenwart des Monarchen Dienste thun, den nicht die Schönheit seiner Person und die Vortreflichkeit seiner Gaben merkwürdig machte. Wer seine Gnade vorzüglich gewann, wurde in Purpur gekleidet, mit einer goldenen Halskette gezieret, und zu einer Statthalterschaft erhoben. Die Länderbegierde trieb sie immer weiter.
- I. 56. Die Jünglinge gewöhnten sie zur Arbeit, Kriegesübungen und Be schwerlichkeiten. Kein Vater durfte seine Tochter willkürlich verheirathen; sondern sie wurde mit andern aufgestellt, und den Meistbietenden verkauft. Das gelöste Geld aber gab man den Unansehnlichen und Gebrechlichen, wobei sich die armen Freier eben so gerne unterboten. Dieses waren grosse Mittel zur Vermehrung der Einwohner. Die hochmüthigen Potentaten brachten daher grosse Armeen zusammen. Ninus jagte dem Herzen aller Leute ein Schrecken ein. Er unterwarf seinem Scepter viele Königreiche. Hierauf bauete er das prächtige Ninive aus, auf deren Mauern drei Wagen
- h) Amraphel, 2092.
 II. Wachsthum, 2682.
 a) Anfang,
 b) Grösse,
 c) Wirkung, in Anf.
 1. der Könige,
 2. der Unterthanen,
 3. der Jünglinge,
 4. der Töchter.
 III. Herrschaft,
 2) Ninus, 2737.
 1. im Kriege,
 2. im Staate,

Weltete

hier
schon
dass
sie
hatten
versteht
te.
bau
aus
Pal
sie
von
tiffs
le
den
Th
win
zur
nig
mun
Es
wir

opfe
ner
vint
Wes
Sa
gier

Wagen

Wagen nebeneinander fahren konnten. Er vermählte sich mit der Semiramis, die ihm folgte.

§. 57. Semiramis war von Turteltauben und hierauf von Sirten erzogen. Sie kam in das beschwerliche Lager vor Bactra, und war so glücklich, dasselbe mit stürmender Hand zu erobern, wodurch sie die Gnade des grossen Monarchens reizete. Sie hatte einen weitausschenden Geist, der den Ruhm ihres verstorbenen Gemahls auf alle Art zu verdunkeln suchte. Zwei Millionen Menschen mußten an Babylon bauen. Der Euphrat wurde mit einer steinern Brücke ausgezieret, deren Fußboden Zedern, Cypressen und Palmbäume waren. Ihren Belustempel krönete sie mit den Bildsäulen des Jupiters, Juno und Rheia, von geschlagenem Golde. Auch bei den weitläufigsten Feldzügen ließ sie außerordentliche Denkmale der Baukunst aufführen. Es wurden schöne Gärten auf den Felsen angelegt; Berge abgetragen, und Thäler in Berge verwandelt. Sie war fast unüberwindlich. Sie machte endlich grosse Zurüstungen zur Besiegung der Indier. Stabrobates, der König von Indien, beklagte sich über diese Unternehmungen, und warf ihr ihre schändliche Lebensart vor. Es kommt dennoch zur Schlacht. Sie ist unglücklich, und wird von ihrem eigenen Sohne unsichtbar gemacht.

B) Semiramis,

1. Erziehung,
2. Erziehung,
3. Charakter,
4. Regierung, 2789.

a) im Staate,

b) im Kriege,

1) Glück,

2) Unglück,

a. in Indien,

b. in Assyrien,

§. 58. Nynias liebte den Frieden. Hingegen opferte er sich den Wollüsten. Zur Bedeckung seiner Residenz mußte jährlich aus einer ieden Provinz ein Heer zusammen kommen, und wieder abgelöst werden. Eben so regierten seine Nachfolger. Sardanapalus bekümmerte sich wenig um die Regierung. Durch sein niederträchtiges Betragen

C) Nynias, 2831.

1. Charakter,
2. Staatsverfassung,
- IV. Zertheilung,
- a. Gelegenheit,

b. Mittels: wird er dem Meder, Arbaces, und dem Babylonier, personen, Belesis, verhaft. Jener bewarb sich um die Ver-
 1. Namen, traulichkeit mit den übrigen Statthaltern, und um
 2. Unter- die Gunst des Volkes. Der König erkämpfte zwar
 nehmun- einen dreifachen Sieg; Allein, die Aufrührer vers-
 gen, stärken sich, schlagen sein Heer, und belagern ihn. Im
 a. vor der Empörung, dritten Jahre stieg der Euphrat ungemein. Dar-
 b. nach derselb. über wird der König muthlos. Er brachte alle seine
 c. Sardas- Kostbarkeiten zusammen, und verbrannte sich mit
 naps Untergr. denenselben.
 3246.

b. neue S. 59. Daraus entstundnen nun drei Königreiche,
 Reiche, das Medische, des Arbaces, das Babylonische, des Be-
 1. Stifter, lesus, oder Nabonasser, das Assyrische, des Tiglathpis-
 2. Unter- leser. Dieser war der mächtige Herr, der das Israeliti-
 nehmun- sche und Syrische Reich zerstreute. Sannherib war in
 gen, Juda unglücklicher. Cyarares mußte den Scythen
 D) Tiglath- unterliegen. Doch werden sie wieder aus Asien ver-
 pilser, jagt, und er zerstöret Ninive. Bis endlich Nebu-
 3275. cadnezar das Volk in die Gefangenschaft führete,
 B) Sannhe- und Jerusalem in einen Steinhaufen verwandelte.
 rib, 3284. Der mächtige König rückte nachmals vor Tyrus.
 C) Cyara- Er bekam aber nach dreizehn Jahren nichts, als
 res, 3359. eine leere Stadt. Er eroberte Aegypten. Baby-
 3386. lon bekam unter ihm den höchsten Glanz. Aus
 D) Nebu- dem erbeuteten Golde ließ er eine ungeheure Bild-
 cadnezars, säule, zu Ehren seines Gottes, Belus, aufrichten.
 a. Siege, Es mußten aus allen Provinzen die Vorsteher zu-
 1. in Juda sammenkommen, zur Einweihung desselben. Drei
 3395. Tyrus, Juden fielen auf das gegebene Zeichen nicht vor
 3422. Es mußten aus allen Provinzen die Vorsteher zu-
 3406. sammenkommen, zur Einweihung desselben. Drei
 3. Aegy- Tyrus, Juden fielen auf das gegebene Zeichen nicht vor
 pten, dasselbe nieder. Sie werden in einen glühenden Ofen
 b. Hoch- gestekt, und wunderbar erhalten. Er mußte aber
 muth, doch noch ein Beispiel des Schreckens solchen Für-
 e. Unfin- sten werden, die, von ihrer Macht trunken, Dinge
 nigkeit, unter

unternehmen, die ihnen nicht zukommen. Er hatte
zween bedenkliche Träume. Daniel erklärte sie.
Es wird erfüllt. Sein Verstand wird zu schwach,
die grossen Bilder seines Hochmuths zu fassen. Er
liess sieben Jahre im Felde herum, und hatte bei dem
Viehe seinen Aufenthalt. Er wird wieder hergestellt,
und stirbt. Darius Medus war der letzte König.

1. Vorber-
deutung,
3423.

2. Dauer,
3424: 3431.

D) Darius
Medus,
3456.

§. 60. Dieses Volk hat die Abgötterei ungemein aus-
gebreitet. Ihre Priester, die Chaldäer, rühmten sich der
Wahrsagungen. Sie legten Träume aus, und deuteten
die Erscheinungen in der Natur. Sie hätten aus der Be-
trachtung des Himmels die Allmacht des Schöpfers besse-
ren erkennen sollen. Allein, sie machten die Sterne zu
unmittelbaren Beherrschern der Welt, die deswegen in
die Höhe aufgestellt wären, und es bringe es also der Wille
Gottes mit sich: daß man sie preise und anbete. Daher
baueten sie ihnen Tempel, opferten und beugeten sich vor
ihnen nieder, damit sie durch ihre Vermittelung die Gnade
Gottes erhalten möchten. Denn, diesen sahen sie vor zu
hoch, zu herrlich, zu rein an; sich selbst aber vor zu nie-
drig und zu besetzt zu dem Umgange mit ihm. Sie schlos-
sen daraus auf die Nothwendigkeit eines Mittlers. Dazu
erwählten sie die Gestirne, welche sie vor Häuten verständ-
iger Wesen hielten. So irret die stärkste Vernunft ohne
Offenbarung.

v. Versä-
fung,

W) des Got-
tesdien-
stes,

1. Die Prie-
ster,

a) Eigen-
schaften,

b) Zer-
thum,

a. Art,

b. Grund,
in Auf.

1) Gottes,

2) Men-
schen,

3) Gestir-
ne,

§. 61. Daß sie ein unsichtbares Wesen erkannt,
siehet man aus der Einrichtung des Belustempels.
Auf der Spitze desselben war ein prächtiges Bett-
gestelle, und ein güldener Tisch dabei, ohne Bildniß.
Hier durfte sich kein Mensch, ausser einer dazu be-
stellten Weibesperson, aufhalten. Sie glaubten,
Gott käme an diesen Ort, sich auszuruhen. Hin-
gegen weiter herunter war das riesenmäßige Bild

2. der Temp-
pel,

a. Einrich-
tung,

a. oben,

b. unten,